



Traktoren als Zeichen des Protests: 400 dieser Fahrzeuge waren am Montag auf der B12 zwischen Marktoberdorf und Kempten unterwegs (links). Dafür war die ansonsten stark befahrene Straße gesperrt worden. Auf dem Memminger Marktplatz (rechts) hielten 50 Traktoren. Sie gehörten zu einer Demonstration des Bauernverbands Unterallgäu. Fotos: Ralf Lienert, Brigitte Hefele-Beitlich

# „Bis unsere Forderungen erfüllt sind“

Tausende Landwirte legen aus Protest gegen Sparpläne der Regierung Teile des Allgäus lahm. Mit Traktorkolonnen blockieren sie zum Beispiel die B12, die Füssener Innenstadt, Kaufbeuren, Memmingen und Autobahn-Auffahrten.

**Allgäu** Das öffentliche Leben wurde teilweise lahm gelegt: Tausende Landwirte protestierten am Montag gegen Sparpläne der Bundesregierung. Doch nicht nur die angekündigten Demos des Bayerischen Bauernverbandes (BBV), zu denen die Teilnehmer mit ihren Traktoren kamen, sorgten für Probleme auf den Straßen. Es waren auch etliche unangemeldete Aktionen, die Fahrbahnen und Ortschaften blockierten. Die Bauern äußerten ihren Unmut darüber, dass die Regierung die Zuschüsse für Diesel, mit dem Landwirtschaftsfahrzeuge betankt werden, bis 2026 streichen will. Eine weitere Streichung hatte die Ampelkoalition am Donnerstag zurückgenommen.

• **Ostallgäu:** Im Ostallgäu sorgten die Bauernproteste nach Angaben der Polizei für teils „chaotische Verkehrsverhältnisse“. Mit der **B12** war eine der Allgäuer Hauptver-

kehrachsen zwischen den Anschlussstellen **Geisenried und Kraftsried** von 8 Uhr bis 13.30 Uhr in beiden Richtungen komplett gesperrt. Landwirte waren in dieser Zeit mit etwa 400 Traktoren auf der Bundesstraße unterwegs. Auf den umliegenden Zufahrtsstraßen und den Umleitungen staute sich der Verkehr immer wieder. Die Aktion war vom BBV Ostallgäu angemeldet worden. Bei der Abschlusskundgebung auf dem Gelände von „Pro Rind“ in Unterthingau nannte BBV-Kreisobmann Andreas Schmid die Sparpläne der Bundesregierung „inakzeptabel“ und forderte, diese ersatzlos zu streichen. „Es gibt keinen Verhandlungsspielraum. Wir sind so lange auf der Straße, bis unsere Forderungen erfüllt sind.“ Der CSU-Bundestagsabgeordnete Stephan Stracke solidarisierte sich mit den Bauern und forderte Neuwahlen. „Das wäre das Beste für unser Land.“ In **Füssen** blockierten zahlreiche Traktoren ebenfalls die Hauptstraßen. Das sorgte für erhebliche Behinderungen im Schul- und Berufsverkehr. Am Vormittag wurden nach Angaben von Polizeichef Edmund Martin etwa 150 landwirtschaftliche Fahrzeuge gezählt. Am Nachmittag waren etwa 250 Traktoren in der Stadt unterwegs. Der Verkehr durch die Altstadt kam nahezu zum Erliegen. Nach bisherigen Erkenntnissen verliefen die Aktionen friedlich.

• **Kaufbeuren:** Obwohl in Kaufbeuren keine Protestaktion angemeldet war, legten Landwirte mit Schleichfahrten den Stadtverkehr lahm. In einer langen Kolonne fuh-

ren die Traktoren im Schritttempo und hupend die Hauptverkehrsachsen ab. Vom großen Kreisverkehr an der B12 bis zur Spittelmühlkreuzung brauchte der Konvoi aus etwa 30 Schleppern eine halbe Stunde. Einige Autofahrer äußerten ihren Unmut darüber mit einem Hupkonzert. Auf Transparenten brachten die Bauern ihren Ärger über politische Entscheidungen zum Ausdruck, etwa so: „Schaut nicht weg, es geht uns alle etwas an.“

• **Kempten:** In Kempten hatte der BBV keine Aktion veranstaltet. Allerdings organisierten Privatleute einen Traktorenkorso mit 450 Fahrzeugen. Sie sorgten für Verkehrsbehinderungen, die Nordspange war vormittags komplett gesperrt. Sogenannte Montagsspaziergänger, die seit den Corona-Demos regelmäßig durch die Stadt ziehen, veranstalteten mittags einen Protestzug mit 750 Menschen. Dieser traf auf einen Teil der Traktoren. Die Aktion mündete in einer gemeinsamen Demo auf dem Hildegardplatz. Beide Veranstaltungen wurden gemeinsam unter anderem in „Querdenker“-Gruppen beworben. Laut Polizei nahmen an der abschließenden Kundgebung ebenfalls 750 Frauen und Männer teil. Zudem gab es mehrere kleine Blockaden, die nicht angekündigt waren.

• **Oberallgäu:** Bis zu 1000 Landwirte haben an der Protestaktion teilgenommen, sagte Erich Krug, BBV-Geschäftsführer Kempten-Lindau. Um 9 Uhr startete ein Traktorkorso in Sonthofen und fuhr zwei Runden auf der knapp 20 Kilome-

ter langen Strecke über Burgberg, Immenstadt und Blaichach. Gegen 13 Uhr wurde der Konvoi von der Polizei aufgelöst, weil aufgrund der vielen Fahrzeuge auf den Straßen „Stillstand herrschte“, sagte Krug. Mit der Protestaktion war der Geschäftsführer „absolut zufrieden“. Ziel war es, die Bevölkerung mitzunehmen. „Das ist uns auf jeden Fall gelungen.“ Bereits am Morgen kam es auch zu massiven Problemen auf der B19. Traktoren blockierten die Bundesstraße in Richtung Norden, zwischenzeitlich ging nichts mehr. „Damit hatte der Bauernverband aber nichts zu tun“, sagte Krug.

• **Memmingen/Unterallgäu:** „Memmingen ist kein unbeschriebenes Blatt, wenn es um rebellische Bauern geht“, sagte die stellvertretende Kreisbäuerin Margit Rauh auf dem Memminger Marktplatz. Damit spielte sie auf die Aufstände vor 500 Jahren an, aus denen die

Zwölf Bauernartikel hervorgingen: „Auslöser damals war, dass die Bauern von der Obrigkeit schlecht behandelt wurden. Kommt euch das bekannt vor?“ Insgesamt 300 Menschen hörten ihr zu. Sie standen zwischen den 50 Traktoren – mehr waren nicht zugelassen und daran hielten sich die Organisatoren. Zu Behinderungen in Memmingen kam es auf Zufahrtsstraßen und im weiteren Umkreis im Landkreis Unterallgäu. Immer wieder rollten Schlepperkolonnen im Schritttempo durch die Stadt und störten den Verkehrsfluss. „Die Zufahrt zum Allgäu Airport war teilweise schwierig“, sagte eine Sprecherin. Doch der Flugplan sei eingehalten worden. In Erkheim blockierten Landwirte mit ihren Traktoren die Auffahrt zur A96. Auch die Auffahrten zur A7 bei Memmingen-Süd und Worringen waren zeitweise dicht. (dam, dr, bbb, lma, alh, jaj, abg)



Auf vielen Transparenten wurde die Politik massiv kritisiert.



In Kempten demonstrierten Traktorfahrer mit Teilnehmern der Montagsspaziergänge, die seit den Corona-Demos auf die Straße gehen. Foto: Felix Ebert